

# Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung Dezember 2013

## Sendetext mit Quellen und Anhang

**FRI:** Na, Anton, hast Du Weihnachten einigermaßen überlebt?

**ANT:** Es ging, Friederike; der Geschenkeberg war ja nun wirklich zu verkraften, aber die Pfefferkuchen, die Dominosteine und der Weihnachtsstollen, das war zuviel; vom guten Frühstück, dem Mittagessen und erst recht nachmittags und abends will ich gar nicht reden!

**FRI:** Aber das Fest war doch friedlich?

**ANT:** Bei uns schon: „Frieden auf Erden“, aber in vielen anderen Ländern: „ich muß hier Sieger werden“.

**FRI:** Zwischen den USA und Russland geht es aber friedlicher zu!

**ANT:** Das stimmt, glücklicherweise!

**FRI:** Die Russen haben sogar das Uran aus russischen Atombomben an die USA geliefert; *das soll dort in Atom...*

**ANT:** Das kann doch nicht wahr sein: und die bauen dann amerikanische Atombomben daraus?

**FRI:** Nicht so eilig, Anton! Das Programm<sup>1</sup> hat den Namen: „Megatonnen zu Megawatt“ – das Uran wird in den USA für die Stromerzeugung benutzt!

**ANT:** Dafür braucht man doch kein hoch angereichertes Uran wie für Atombomben!

**FRI:** Ja, das stimmt! Das hoch angereicherte Uran wird zunächst in gasförmiges Uranhexafluorid umgewandelt und dann mit ganz schwach angereichertem Uran gemischt. Das ergibt ein Uran von 5% Anreicherung, ideal für die Herstellung von Brennstäben für amerikanische Atomkraftwerke.

**ANT:** Ich bin aber auch gegen Atomkraftwerke!

**FRI:** Natürlich, ich auch! Aber mir ist immer noch lieber, dass das Zeug in Atomkraftwerken verbrannt wird als dass es in die Hand von Terroristen fällt, die daraus Atombomben bauen.

**ANT:** Wenn Du das so siehst, bin ich auch für dieses Programm; wie hieß es doch gleich: „Mega.... Mega was?“

**FRI:** „Megatonnen zu Megawatt!“ – Das Programm ist gerade abgeschlossen; es gab zwar einige Schwierigkeiten, aber es war eindeutig erfolgreich und hat sogar die Steuerzahler in den USA und in Russland keinen Cent gekostet!

**ANT:** Wie denn das?

**FRI:** Die Betreiber der Atomkraftwerke mussten für das Uran bezahlen und das deckte alle Kosten.

**ANT:** Toll - was man mit einer guten Idee alles so machen kann!

**FRI:** Leider hat ein ähnliches Programm<sup>2</sup> für Plutonium nicht so gut funktioniert!

<sup>1</sup> Russische Atombomben als Energiequelle für Amerikaner (NZZ 16.12.2013)

<sup>2</sup> Probleme beim Plutonium-Programm (NZZ 16.12.2013)

- ANT:** Plutonium kann doch auch für Atomkraftwerke als Brennstoff benutzt werden!
- FRI:** Das ist nicht ganz richtig: Plutonium muss mit Uran vermisch in den Kernbrennstoff Mischoxid (MOX) umgewandelt werden. Für die USA ist diese Technologie neu und sie ist sehr gefährlich.
- ANT:** Wieso? Ist Plutonium denn explosiv?
- FRI:** Es ist nicht explosiv, aber es ist hochgiftig<sup>3</sup> und deswegen so gefährlich. Schon in kleinsten Mengen.
- ANT:** Kann man das nicht einfach zusammen rühren oder so?
- FRI:** Du bist ein Spaßvogel: so einfach zusammen rühren! Da ist eine richtige MOX-Fabrik notwendig. In South Carolina in der Stadt Savannah River sollte für 5 Milliarden Dollar eine solche Fabrik gebaut werden; jedoch werden die Kosten wohl um 3 Milliarden höher sein.
- ANT:** Ja, und nun?
- FRI:** Es gibt ernste Bedenken an diesem Projekt. Und die Kraftwerksbetreiber haben nur wenig Interesse gezeigt. Bis jetzt sind die Kosten sogar angehoben worden, ein wesentlicher Posten im Budget des Pentagon!
- ANT:** Pentagon? Ist das denn ein Projekt des Militärs?
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- ANT:** Da hast Du aber wirklich recht., Frieda: Militär gehört abgeschafft!
- FRI:** Es ist ein militärisches Projekt.- Ein Nebeneffekt ist auch, dass viele hunderte von Atomwissenschaftlern an solchen Projekten Arbeit finden können. Das ist besser als wenn sie in kleineren Staaten oder sogar bei Terroristen Arbeit finden.
- ANT:** Das ist klar!
- FRI:** Und das Projekt „Megatonnen zu Megawatts“ hat auch noch einen anderen Erfolg gehabt: die Russen verhandeln heute direkt mit den Kraftwerksbetreibern, ohne dass die Regierungen noch den Handel vermitteln müssen.
- ANT:** Gut, wenn sich USA und Russland vertragen.
- FRI:** Aber trotzdem, ich muss doch auch vom Krieg sprechen! Aber nicht von einem Krieg, der jetzt gerade statt findet.....
- ANT:** Was denn sonst?
- FRI:** Du wirst Dich wundern: vom Spanischen Erbfolgekrieg!
- ANT:** Wann war denn das? Ist ja wohl schon sehr lange her!
- FRI:** Ja, der Spanische Erbfolgekrieg<sup>4</sup> wurde 1713 mit dem Frieden von Utrecht beendet.
- ANT:** Also vor 300 Jahren. Daran denkt ja wohl heute keiner mehr. Um was ging es denn da?

---

<sup>3</sup> Plutonium – eine Höllensubstanz (Aktion für eine vernünftige Energiepolitik Schweiz – AVES , Bulletin Nr.30 August 1993 unter: <http://www.aves-zh.ch/images/bullhtm/bull30.htm>)

<sup>4</sup> Der Spanische Erbfolgekrieg (Brockhaus Enzyklopädie 1990)  
Spanischer Erbfolgekrieg (Meyers Großes Taschenlexikon 1990)

**FRI:** Der Spanisch-Habsburger Herrscher Kaiser Karl II. hatte zwei Schwestern, die beide verheiratet waren: eine mit einem Ludwig, die andere mit einem Leopold. Beide erhoben Anspruch auf das Erbe von Karl.

**ANT:** Also ein Erbstreit?

**FRI:** Karl II hatte schon zu Lebzeiten einen Nachfolger bestimmt, der aber schon als Kind gestorben ist. Und dann kam es zum Spanischen Erbfolgekrieg, der am 11. April 1713 mit dem Frieden von Utrecht beendet wurde.

**ANT:** Und was hat das mit uns heute zu tun?

**FRI:** Eine ganze Menge! Was passiert bei einem Friedensschluß?

**ANT:** Na, meistens werden dann die Grenzen neu festgelegt.

**FRI:** Richtig, Anton! Ganz Europa, ja fast die ganze Welt wurde neu aufgeteilt: uns interessiert heute nur, das England den französischen Besitz in Nordamerika und von Spanien Gibraltar erhielt.

**ANT:** Gibraltar<sup>5</sup>? Ist das das Land mit dem Affenfelsen?

**FRI:** Ja, Berberaffen, die einzigen frei lebenden Affen in ganz Europa! Eine Legende besagt, dass die britische Herrschaft in Gibraltar endet, wenn der letzte Affe den Felsen verlassen hat.

**ANT:** Na hoffentlich sterben die nicht aus!

**FRI:** Deswegen hat der britische Premierminister Winston Churchill Berberaffen aus Marokko nach Gibraltar importiert, weil die Gibraltar-Affen gekränkelt haben, wahrscheinlich wegen Inzucht, eine erfolgreiche Maßnahme.

**ANT:** Aber warum erzählst Du mir was von Affen und vom Spanischen Erbfolgekrieg, ist schon so lange her und ist eigentlich auch langweilig, lange vergessen und hat heute keine Bedeutung mehr!

**FRI:** Das stimmt gerade nicht! Denn noch immer gibt es Schwierigkeiten zwischen England und Spanien wegen Gibraltar!

**ANT:** Ist denn Gibraltar immer noch englisch?

**FRI:** Ja und in zwei Volksabstimmungen<sup>6</sup> hat die Bevölkerung mit großer Mehrheit bestätigt, dass das auch so bleiben soll.

**ANT:** Und Spanien? Die haben doch gar keine Handhabe, kein Recht auf Gibraltar!

**FRI:** Spanien bestreitet die Gültigkeit der Abtretung Gibaltars an Großbritannien und stützt sich auf das Prinzip seiner territorialen Integrität.

**ANT:** Na, dann sehen ja wohl auch beide Staaten ihren Stolz und ihre Würde verletzt?

**FRI:** Ja, wie immer! Und beide versuchen mit kleinen Nadelstichen dem Anderen das Leben schwer zu machen. Die Spanier führen sehr rigorose Grenzkontrollen durch, also lange Wartezeiten für Besucher und erste recht für Leute, die in Spanien wohnen und in Gibraltar arbeiten.

**ANT:** Was sagen denn die Vereinten Nationen dazu?

<sup>5</sup> Gibraltar (aus Wikipedia 27.12.2013 unter: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Gibraltar&printable=yes>)

<sup>6</sup> Kampf um Gibraltar in Brüssel (NZZ 16.8.2013)

- FRI:** Die sehen das jetzt als ein lokales Problem zwischen Spanien und Großbritannien an.
- ANT:** Und die Europäische Union?
- FRI:** Die Juristen in London prüfen derzeit, ob eine Klage unter EU-Recht geführt werden kann. Auf jeden Fall wird es keine Lösung geben wie bei der nur von Ziegen bewohnten spanischen Petersilien-Insel<sup>7</sup>, 200 m vor der Küste Marokkos.
- ANT:** Nur von Ziegen bewohnt? Was war denn dort?
- FRI:** Die wurde im Sommer 2002 von einigen marokkanischen Soldaten eingenommen; 5 Tage später eroberte die spanische Armee die Insel zurück und brachte die Marokkaner mit Zelt und Ausrüstung nach Marokko.
- ANT:** Und die Ziegen?
- FRI:** Die durften als rechtmäßige Bewohner auf der Insel bleiben.

### **kleine Pause**

- FRI:** Anton, in der Schweiz gab es im letzten Herbst wieder einen Volksentscheid.
- ANT:** Was für´n Volksentscheid?
- FRI:** Einen Volksentscheid zum Militär.
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- ANT:** Recht hast Du, Frieda, Militär gehört abgeschafft! Ging es wieder um ... Wie hießen die gleich?
- FRI:** Gruppe „Schweiz ohne Armee“. Die hatte schon im November 1989 eine Abstimmung in Gang gesetzt und damals haben sich mehr als ein Drittel der Abstimmenden für eine Schweiz ohne Armee entschieden<sup>8</sup>.
- ANT:** Und warum ging es bei dem neuen Volksentscheid?
- FRI:** Im September 2013 hat dieselbe Gruppe einen Volksentscheid zur Aufhebung der Wehrpflicht veranlasst. Im Initiativtext heißt es: „Niemand kann verpflichtet werden, Militärdienst zu leisten...“<sup>9</sup>
- ANT:** Wer sich zum Töten abrichten lässt, sollte das wenigstens freiwillig tun.
- FRI:** Das sehen die meisten Schweizer aber nicht so, nicht einmal ein Drittel der Abstimmenden hat für die Aufhebung der Wehrpflicht gestimmt.<sup>10</sup>
- ANT:** Das ist wirklich jammerschade, alles bleibt beim Alten. - Müssen in der Schweiz auch die Frauen zur Armee?
- FRI:** Nein, die Frauen müssen nicht, aber sie dürfen, nur die Männer müssen spätestens mit 26 zur Rekrutenschule, die zwischen 18 und 21 Wochen dauert<sup>11</sup>
- ANT:** 18 bis 21 Wochen geklaute Lebenszeit!

<sup>7</sup> Rote Köpfe um den Affenfelsen (NZZ 16.8.2013)

<sup>8</sup> Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (Wikipedia Geschichte unter: [http://de.wikipedia.org/wiki/Gruppe\\_für\\_eine\\_Schweiz\\_ohne\\_Armee#Zweite\\_Abschaffungsinitiative\\_und\\_Initiative\\_für\\_zivilen\\_Friedensdienst\\_1999.2F2001](http://de.wikipedia.org/wiki/Gruppe_für_eine_Schweiz_ohne_Armee#Zweite_Abschaffungsinitiative_und_Initiative_für_zivilen_Friedensdienst_1999.2F2001))

<sup>9</sup> Themen – Wehrpflicht aufheben – Initiativtext (Gruppe Schweiz ohne Armee unter: <http://www.gsoa.ch/themen/wehrpflicht/initiativtext/> siehe Anhang)

<sup>10</sup> Tief verwurzelte Wehrpflicht (NZZ, 22.09.2013)

<sup>11</sup> Verein Zivildienst.ch, Militär (Verein Zivildienst unter: <http://www.zivildienst.ch/typo3/index.php?id=87#c24>)

- FRI:** Das ist noch nicht alles, nach der Rekrutenschule müssen sie bis zum 34. Geburtstag zwischen 114 und 133 Tagen sogenannte Wiederholungskurse machen<sup>12</sup>.
- ANT:** Damit sie ihre ganz mühsam erworbenen Fähigkeiten beim Schießen nicht gänzlich verlernen.
- FRI:** Klar, Schießen muss auch außerhalb der Dienstzeit geübt werden, Militärdienstpflichtige haben alljährlich ein Schießprogramm, das sogenannte „Obligatorische Schießprogramm“ – ja, das heißt so - zu absolvieren, sonst gibt es Geldstrafen<sup>13</sup>.
- ANT:** Und wozu soll das ganze Spektakel gut sein?
- FRI:** Naja, damit die Soldaten Betten bauen lernen. - Ich zitiere mal eine Befürworterin der Wehrpflicht, eine Corinna Eichenberger, die in einer großen Schweizer Tageszeitung schreibt: „Die Militärdienstpflicht gehört wie Steuern bezahlen, Mehrheitsentscheide akzeptieren und das Engagement für sozial Schwache zu den Grundwerten unseres Landes“<sup>14</sup>.
- ANT:** Der Soldat, der mannhaft die armen Frauen, Kinder und Alten mit der Waffe in der Hand gegen den bösen Feind verteidigt. Wann wurde die Schweiz denn zuletzt angegriffen?
- FRI:** Das kann ich Dir gar nicht sagen; wegen ihrer Neutralität wurde die Schweiz jedenfalls nicht in den Zweiten Weltkrieg reingezogen.
- ANT:** und wozu dann die Schweizer Armee?
- FRI:** offiziell zur Landesverteidigung. Sie wird aber auch für den Katastrophenschutz, für den Schutz bestimmter wichtiger Objekte und zur Unterstützung der Polizei eingesetzt<sup>15</sup>.
- ANT:** Das können doch auch zivile Organisationen, vielleicht sogar besser - und wenn ich mich einfach weigere, zur Armee zu gehen?
- FRI:** Das nennt man Militärdienstverweigerung und dafür gibt es Gefängnisstrafen zwischen zwei und acht Monaten<sup>16</sup>.
- ANT:** Und kein Recht auf Kriegsdienstverweigerung?
- FRI:** Doch, wer aus Gewissensgründen nicht zum Militärdienst will, kann dafür den Zivildienst leisten, der allerdings etwa die Hälfte länger ist als der Militärdienst<sup>17</sup>.
- ANT:** Müssen die Schweizer dann zu einer Gewissensprüfung, wie das früher bei uns üblich war?
- FRI:** Das ist zum Glück seit April 2009 abgeschafft, ein einfacher schriftlicher Antrag mit der Bitte, Zivildienst leisten zu dürfen, genügt, dem wird in der Regel stattgegeben<sup>18</sup>.

<sup>12</sup> Verein Zivildienst.ch, Militär (Verein Zivildienst unter: <http://www.zivildienst.ch/typo3/index.php?id=87#c24>)

<sup>13</sup> Verein Zivildienst.ch, Militär (Verein Zivildienst unter: <http://www.zivildienst.ch/typo3/index.php?id=87#c24>)

<sup>14</sup> Corinna Eichenberger, Für eine glaubwürdige Schweizer Armee (NZZ 06.08.2013)

<sup>15</sup> Aufhebung der Wehrpflicht ermöglicht echte Reform. (NZZ 06.08.2013)

<sup>16</sup> Verein Zivildienst.ch, Verweigerung (Verein Zivildienst unter: <http://www.zivildienst.ch/typo3/index.php?id=103>)

<sup>17</sup> Verein Zivildienst.ch, Zivildienst (Verein Zivildienst unter: <http://www.zivildienst.ch/typo3/index.php?id=83#c32>)

<sup>18</sup> Verein Zivildienst.ch, Zivildienst (Verein Zivildienst unter: <http://www.zivildienst.ch/typo3/index.php?id=83#c32>)

- ANT:** Das ist bestimmt auch ein Erfolg der Gruppe „Schweiz ohne Armee“. Aber, wer weder Militär- noch Zivildienst leisten will, wer sich also zu nichts zwingen lassen will, was macht derjenige?
- FRI:** Die Gruppe „Schweiz ohne Armee“ empfiehlt den „Blauen Weg“<sup>19</sup>.
- ANT:** Der „Blaue Weg“ was ist denn das? Ich kenne nur „Das blaue Kreuz“, eine Selbsthilfegruppe für Alkoholiker.
- FRI:** „Der blaue Weg“, das ist die Ausmusterung als untauglich, zum Beispiel wegen eines kaputten Rückens oder einer kranken Psyche. Zwischen 50 und 60 % aller Dienstpflichtigen werden von der Armee für „untauglich“ erklärt, so der Verein Zivildienst.ch<sup>20</sup>.
- ANT:** Die können auch keinen Zivildienst machen?
- FRI:** So ist es, aber dafür müssen sie zahlen, bis zum Ende des Wehrpflichtalters, das ist das 30. Lebensjahr. Der „Wehrpflichtersatz“ beträgt bis zu 3 % des zu versteuernden Einkommens<sup>21</sup>.
- ANT:** und dieser ganze Schmarren, „die Guten ins Töpfchen, die Bösen ins Kröpfchen“, sollte abgeschafft werden, hat aber leider nicht geklappt.
- FRI:** So ist es, die Gruppe „Schweiz ohne Armee“ wollte anstelle der Wehrpflicht eine Armee von Freiwilligen und einen freiwilligen Zivildienst.
- ANT:** Ein freiwilliger Zivildienst allein, das würde doch reichen, denn Militär gehört abgeschafft!
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!

---

<sup>19</sup> Der Blaue Weg (Gruppe Schweiz ohne Armee 16.11.2012 unter:  
<http://www.gsoa.ch/themen/armee-und-zivildienst/02047/der-blaue-weg/>)

<sup>20</sup> Verein Zivildienst.ch, Ausmusterung (Verein Zivildienst unter:  
<http://www.zivildienst.ch/typo3/index.php?id=104> )

<sup>21</sup> Verein Zivildienst.ch, Wehrpflichtersatz (Verein Zivildienst unter:  
<http://www.zivildienst.ch/typo3/index.php?id=124>)

# Anhang

## **Der Text der Initiative zur Abschaffung der Wehrpflicht der Gruppe Schweiz ohne Armee lautet:**

Die Bundesverfassung vom 18. April 1999 wird wie folgt geändert:

Art. 59 Militär- und Zivildienst

1 Niemand kann verpflichtet werden, Militärdienst zu leisten.

2 Die Schweiz hat einen freiwilligen Zivildienst.

3 Der Bund erlässt Vorschriften über den angemessenen Ersatz des Erwerbsausfalls für Personen, die Dienst leisten.

4 Personen, die Dienst leisten und dabei gesundheitlichen Schaden erleiden oder ihr Leben verlieren, haben für sich oder ihre Angehörigen Anspruch auf angemessene Unterstützung des Bundes.

II

Die Übergangsbestimmungen der Bundesverfassung werden wie folgt geändert:

Art. 197 Ziff. 8

8 Übergangsbestimmungen zu Art. 59 (Militär- und Zivildienst)

Tritt die Bundesgesetzgebung nicht innerhalb von fünf Jahren nach Annahme der Aufhebung der Militärdienstpflicht

und der Einführung des freiwilligen Zivildienstes im Sinne von Artikel 59 Absätze 1 und 2 durch Volk und

Stände in Kraft, so erlässt der Bundesrat die nötigen

Ausführungsbestimmungen auf dem Verordnungsweg.

Nach Annahme der Initiative am 22. September 2013 ist eine Berufsarmee weiterhin ausgeschlossen. Art. 58 der Bundesverfassung legt fest, dass die Schweiz eine Armee hat und diese nach dem Milizprinzip organisiert sein muss. Art. 58 bleibt unverändert bestehen.